

Bürgerforum
„Digitalisierung der Mobilität“
2021

Ergebnisdokumentation

Der Prozess

Jede der digitalen Sitzungen wurde über den Anbieter Cisco Webex in Form von Videokonferenzen durchgeführt und der gesamte Prozess auf einem virtuellen Whiteboard („MURAL“) strukturiert, abgebildet und dokumentiert. Dieses niederschwellige Tool ermöglichte es den Teilnehmenden, in unmoderierten Kleingruppen zusammen zu arbeiten und über die aufeinander aufbauenden Sitzungen hinweg gemeinsame Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Die inhaltliche Zuspitzung gelang über begleitende Fachvorträge von wechselnden Expertinnen und Experten, die sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit den Themen der Sitzungen befassen. Auch während der Gruppenarbeiten konnten die Expertinnen und Experten den Teilnehmenden inhaltliche Hilfestellung leisten.

Sitzung 1: Auftaktveranstaltung | 27.04.21

Die erste Sitzung hatte es zum Ziel, die Teilnehmenden miteinander vertraut zu machen und ihnen die Dimensionen des Themas zu eröffnen. Zu Beginn wurde das Bürgerforum durch die ehemalige Staatsrätin Gisela Erler eröffnet. Als Experte war Patrick Ruess, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), anwesend und führte die Teilnehmenden mit einem Vortrag inhaltlich in das Thema „[Digitalisierung der Mobilität](#)“ ein. In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden schließlich eine Stärken-Schwächen-Analyse der Digitalisierung der Mobilität. Diese verblieb über alle weiteren Sitzungen auf dem MURAL-Board und wurde im weiteren Verlauf des Bürgerforums unterstützend in die Entwicklung der Handlungsempfehlungen einbezogen.

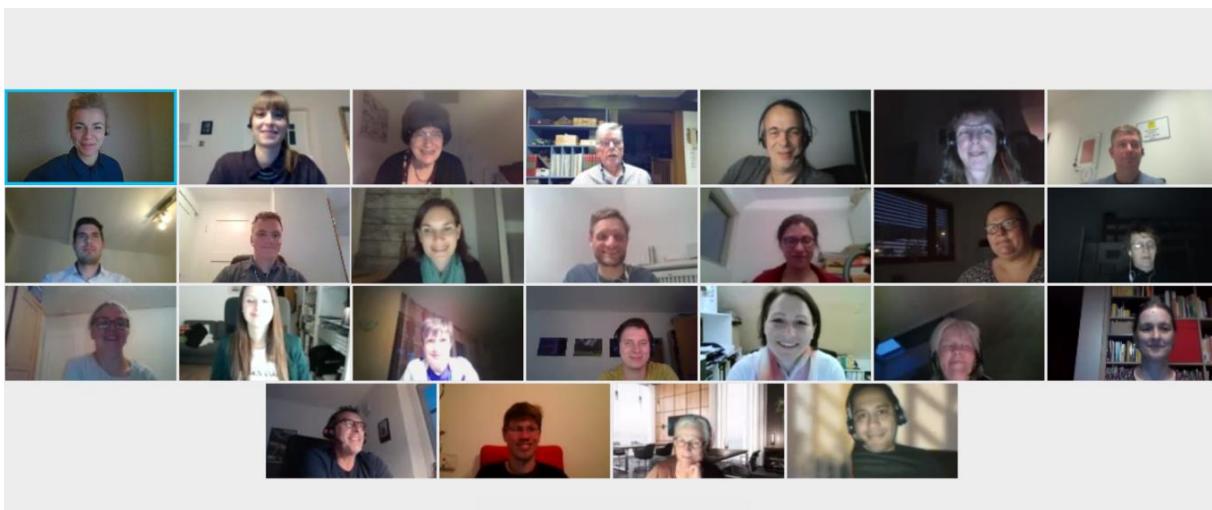


Abbildung 2: Frau Dahlbender richtet sich bei der ersten Sitzung an die Teilnehmenden des Bürgerforums.

Sitzung 2: „Digitalisierung als Befähiger für intermodale Mobilität“ | 18.05.21

Mit der zweiten Sitzung stiegen die Teilnehmenden inhaltlich in das Thema „Intermodale Mobilität“ ein. Die anwesenden Expertinnen und Experten eröffneten ihnen unterschiedliche Perspektiven auf diesen Themenkomplex: Fabian Bergk, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu), führte die Teilnehmenden in das Thema „Intermodale Mobilität“ ein, legte damit die thematische Grundlage und gab Impulse für die anknüpfende Diskussion und Gruppenarbeit ([zur Präsentation](#)). Carina Puff vom

betrieblichen Mobilitätsmanagement der Stadt Neckarsulm und Susanne Grün, Projektleiterin der Mobilitätsplattform ZüriMobil, berichteten aus ihrer praktischen Erfahrung zum Thema vernetzte Mobilität in Baden-Württemberg ([zur Präsentation](#)) und der Schweiz ([zur Präsentation](#)). In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden dann erste Handlungsempfehlungen zum Thema „Digitalisierung und intermodale Mobilität“.

Sitzung 3: „Datennutzung und Datenschutz im Bereich der vernetzten Mobilität“

Die dritte Sitzung adressierte ein Thema, das bereits in den vorherigen Sitzungen großes Interesse und Diskussionsbedarf bei den Teilnehmenden ausgelöst hatte: Datennutzung und Datenschutz. Herr Engel von der Landesagentur e-mobil BW gab zu Beginn einen kurzen Überblick über die Verwendung von Mobilitätsdaten und half, das Thema zu verorten ([zur Präsentation](#)). Dr. Christian Förster vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg erklärte darauf aufbauend die Funktionsweise der Mobilitätsdatenplattform des Landes, Mobi-DataBW ([zur Präsentation](#)). Zusammen mit einem dritten Experten, Ulrich Weber, Geschäftsführer der Landesgruppe BW des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), beantworteten sie in einer virtuellen Podiumsdiskussion die Fragen der Teilnehmenden. Anschließend formulierten die Bürgerinnen und Bürger in unmoderierten Kleingruppen Handlungsempfehlungen zum Themenkomplex „Datennutzung und Datenschutz“.

Sitzung 4: „Autonomes Fahren“ – Abschlussveranstaltung | 10.07.21

Das Bürgerforum endete mit einem Workshop zum Thema Autonomes Fahren ([zur Präsentation](#)). Neben der Vorstellung des U-Shift Projekts durch das DLR ([zum Projekt U-Shift](#)) hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, konkrete Anwendungsbereiche für autonom fahrende Fahrzeuge zu definieren und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Am Nachmittag ordnete Herr Prof. Hupfer vom Institut für Verkehr und Infrastruktur der Hochschule in Karlsruhe die Handlungsempfehlungen des gesamten Prozesses ein und gab den Teilnehmenden wichtige Hinweise bezüglich der Formulierung und Ausarbeitung einzelner Empfehlungen. Auf Basis dieser Rückmeldungen überarbeiteten und priorisierten die Teilnehmenden in gewohnter Kleingruppenarbeit die Handlungsempfehlungen und übergaben sie abschließend virtuell an Frau Gisela Erler, die in Vertretung für Frau Dahlbender das Bürgerforum offiziell schloss.

Ergebnisübersicht

Zentrales Ergebnis des Bürgerforums sind die 64 Handlungsempfehlungen, welche die Teilnehmenden erarbeitet haben und die in diesem Dokument präsentiert werden. Ergänzend nahmen die Teilnehmenden in der ersten Sitzung auf dem gemeinsamen MURAL-Board eine SWOT-Analyse der Mobilitätsangebote in Baden-Württemberg vor, welche ihnen im weiteren Verlauf des Bürgerforums zur inhaltlichen Orientierung diene.

Die gesammelten Handlungsempfehlungen des Bürgerforums „Digitalisierung der Mobilität“ finden sich in der untenstehenden Tabelle. Darüber hinaus äußerten die Teilnehmenden in allen vier Sitzungen zentrale und übergeordnete Anliegen. Diese waren: Die zielgerichtete und durch **nachvollziehbare Regeln geleitete Verwendung von Mobilitätsdaten**, verbunden mit einem **umfassenden Schutz der Daten**, eine proaktive **Gestaltung der Transformation**, um die damit einhergehenden Chancen realisieren zu können, die Forderung nach **attraktiven Angeboten im ländlichen Raum** unter Berücksichtigung der besonderen Ansprüche an Mobilität in ländlichen Gegenden im Unterschied zu urbaner Mobilität und ein **Neudenken der Mobilität**.

Die gesammelten Ergebnisse sowie die Inhalte aller vier Sitzungen des Bürgerforums sind darüber hinaus auf dem gemeinsamen MURAL-Board abgebildet. Eine PDF-Datei des Boards können Sie hier einsehen.

Mitwirken – Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in den Prozess einspeisen

Frau Gisela Erler adressierte in Ihrem Schlusswort die Teilnehmenden des Bürgerforums direkt mit dem Satz: „Ich finde, dass alles, was sie hier formuliert haben, hoch relevant ist. Ihre Ergebnisse sind fruchtbar für die Politik.“ Sie betonte den Mehrwert, den die spezifische Perspektive der Bürgerinnen und Bürger auf die Transformation der Mobilität liefert. Auch Herr Lutz Engel von e-mobil BW formulierte eine Erkenntnis, die sich über die Sitzungen gebildet hatte: „Wir müssen die Themen Datennutzung und Datenschutz viel greifbarer machen. Wir sind da bisher viel zu abstrakt unterwegs.“ Beide lobten darüber hinaus die fachliche Tiefe und Fundiertheit der Arbeitsergebnisse. Daraus wird deutlich, welchen Mehrwert die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern auch bei komplexen Themen liefern kann, und dass die Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer ein elementarer Baustein für einen ganzheitlichen Transformationsprozess darstellt.

Darüber hinaus zeigte sich eine beobachtbare Veränderung in der Haltung der Teilnehmenden, sowohl dem Format des Bürgerforums als auch ihrer eigenen Mobilität gegenüber. So berichteten sie zu Beginn jeder Sitzung von alltäglichen Wegen, die sie seit dem vorherigen Termin zurückgelegt hatten. An welchen Stellen sie zuvor unaufmerksam gegenüber ihrer eigenen Mobilität gewesen waren, so die Erkenntnis, stellten sie nun einen Perspektivwechsel an sich selbst fest: sie berichteten, dass sie differenzierter und interessierter auf die Möglichkeiten, aber auch die Hemmnisse verschiedener Mobilitätsangebote und intermodaler Mobilität blickten. Eine Teilnehmerin erzählte in der letzten Sitzung, dass sie die Themen aus dem Bürgerforum in den heimischen Gemeinderat eingebracht hätte. Ihre Zielsetzung: „Mobilitätskonzepte in neuen Quartieren müssen ganzheitlich gedacht werden.“

Ein anderer Teilnehmer schilderte, wie sich seine Sicht auf das Bürgerforum verändert hatte: zunächst skeptisch, eher aus einem Gefühl der Verpflichtung heraus teilnehmend, war er am Ende von der Sinnhaftigkeit der Arbeit im Bürgerforum überzeugt. Mit Blick auf die Ergebnisse sagte er am Ende der vierten Sitzung: „Mein großer Wunsch wäre jetzt, dass wir mitbekommen: Was wird aus unserer Arbeit? Auf welche Reise geht sie?“ Beide Gedanken teilten die Teilnehmenden. Daran wird deutlich, welche Wirkung es haben kann, wenn sich Bürgerinnen und Bürger nicht nur gehört, sondern auch inhaltlich ernst genommen fühlen. Frau Gisela Erler richtete sich abschließend an die Teilnehmenden: **„Sie sind Trendsetter für sinnvollen Trend – und hoffentlich auch für einen langlebigen Trend.“**

Zentrale Botschaften und Aussagen der Teilnehmenden während des Prozesses

„Ich war multimodal im Schwarzwald unterwegs. Und die Vorbereitung hat ewig gedauert. Das hat mir die Relevanz unserer Handlungsempfehlungen bewusst gemacht.“

„Nicht nur Dienste, die vom Land bestellt werden, sondern auch andere sollten in einer gemeinsamen Mobilitätsplattform aufgeführt sein.“

„Das, was wir gerade diskutieren, ist unsere Sicht. Aber nicht das, was meine Kinder in 20 Jahren umsetzen werden.“

„Oft ist man so genervt von den Anfragen, dass man einfach seine Daten verfügbar macht, ohne sich weiter damit zu befassen.“

„Wenn Sie den Streamingdienst wechseln, eröffnen Sie eine neue Playlist. Früher hatten Sie eine Platensammlung, die haben Sie mitnehmen können. Mit den digitalen Playlists ist das anders.“

„Wenn Daten kommerzialisiert werden sollen, muss auch der Bürger davon profitieren, dass er sie bereitstellt.“

„Wenn man die Verwaltung von der Kette ließe, könnte sie viel mehr erreichen, als man sie aktuell lässt.“

„Bürger:innen gehen ähnlich vor wie Landtagsabgeordnete: Sie müssen entscheiden, obwohl Sie keine Fachleute sind. Viele Politiker könnten davon profitieren, sich mal darauf einzulassen.“

„Viele aus unserer Kleingruppe waren aus dem ländlichen Raum. Wir haben das Gefühl, dass hier einiges an Angeboten fehlt, um etwas verändern zu können.“

„Es ist alles im Wandel, und wir sollten den Anschluss nicht verlieren. Daran können wir alle teilhaben, wenn wir uns vernetzen.“

„Wenn Tesla eine Straßenbahn bauen würde, dann wäre die voll.“

„Wir reden viel von Lösungen, die im Städtischen funktionieren, im ländlichen Raum bauen wir Straßen.“

„Unsere Zukunft geht jetzt in die Schule. Selbstständig mobil sein ist bei der Jugend ein ganz hohes Gut.“

„Es gibt so viele junge Menschen, die gründen Startups und kämpfen – und sie gehen unter daran, dass sie allein gelassen werden. Warum fördert man die nicht?“